

Betrüger sind bei der ARSIA nicht willkommen

Seit Januar 2017 hat die Bekämpfung der IBR eine neue Stufe erreicht, die Einschränkungen für die I2 und I1 Bestände werden verstärkt.

Fortan verbietet die Gesetzgebung jeglichen Abgang und jeglichen Handel von Tieren, die aus einem I1 Bestand stammen, und dies, selbst, um in einen Schlachthof verbracht zu werden. Andererseits verpflichtet sie die Halter von I2 Beständen, jährlich ein 'Foto' durchzuführen, zur Bewertung der Wirksamkeit der eingeführten Maßnahmen gegen die Verbreitung des Virus im Betrieb (Impfung und andere Maßnahmen der Biosicherheit). Die ARSIA ermutigt die I2 Tierhalter, die die Möglichkeit haben, Schritte zu unternehmen, zwecks Erhalt des seuchenfreien Status I3, der finanziell gesehen, vorteilhafter ist. Erinnern wir daran, dass wir im Jahr 2014 in Zusammenarbeit mit dem Zentrum zur landwirtschaftlichen technischen Planung bewiesen haben, dass die I2 Bestände des Fleischtyps durchschnittlich 150€ pro Kuh und pro Jahr mehr ausgeben, als die seuchenfreien Bestände I3 oder I4.

Die Argumente der ARSIA wurden offensichtlich erhört, angesichts der Anzahl IBR Bilanzen, die in diesem Winter durchgeführt wurden. Lediglich 20% der Betriebe besitzen noch einen I2 Status. Dies ist besonders ermutigend. Alles wäre perfekt,

wenn unsere Kontrollen (Garantie der Qualität unserer Qualifizierungsverfahren) nicht von Zeit zu Zeit einen ziemlich skrupellosen Tierhalter identifizieren würde, der die Regeln zu umgehen versucht. Jedes Mal, wenn wir eine Unregelmäßigkeit im Laufe unserer genetischen Kontrollen vermuten, erstellen wir ein Dossier und übermitteln es der FASNK, die über die Folgen für den Zuwiderhandelnden und dessen Tierarzt entscheidet.

Unsere Aufgabe ist klar und deutlich und zieht sich wie ein roter Faden durch all unsere Auswahlen, Entscheidungen und Aktionen: als Züchterorganisation versuchen wir und arbeiten wir daran, das Gesundheitsniveau des wallonischen Bestands zu verbessern, sowohl auf individueller, als auch auf allgemeiner Ebene. Wir sind in der Tat davon überzeugt, dass lediglich eine kollektive Bekämpfung der Krankheiten die Situation jedes Tierhalters deutlich verbessern kann, insbesondere, indem wir die Risiken in Verbindung mit den Nachbarschaften verringern, oder die Exporte unserer landwirtschaftlichen Produkte fördern.

Daher können wir nicht akzeptieren, dass, unter dem Deckmantel eines vollen Terminkalenders oder aus Gründen der Einfachheit, die ein oder andere, ziemlich skrupellose Person, die Glaubwürdigkeit einer Bekämpfung verletzt, die bereits all ihre Vorteile bewiesen hat.

Der Verwaltungsrat der ARSIA hat daher entschieden, dass fort an jeder Tierhalter, der des Betrugs überführt wird, für einen Zeitraum von einem Jahr alle finanziellen Vorteile verbunden mit der Solidarkasse ARSIA+ verliert. Dieselbe Maßnahme soll bei der nächsten Versammlung ergriffen werden, für die Bestände, die den vorgeschriebenen Regelungen im Rahmen der obligatorischen gemeinsamen Bekämpfungen nicht Folge leisten (Weideauftrieb eines I1, IPI,...Rindes), und auf diese Weise, die ehrlichen und gewissenhaften Tierhalterinnen und Tierhalter in Schwierigkeiten bringen. Und wir wissen, dass Letztere uns ihr volles Vertrauen und ihre Zustimmung bei der Entscheidung einer solchen Maßnahme entgegenbringen... Wir heißen sie herzlich willkommen auf der Generalversammlung unserer VoG, am Freitag, den 23. Juni ; weitere Details hier unten!

Bleibt uns zu hoffen, dass unsere Behörden ihrerseits ebenfalls ihre Verantwortungen übernehmen, angesichts der Einhaltung der Gesetzgebung vor Ort.

Ich wünsche Ihnen eine gute Weidesaison und eine angenehme Lektüre !



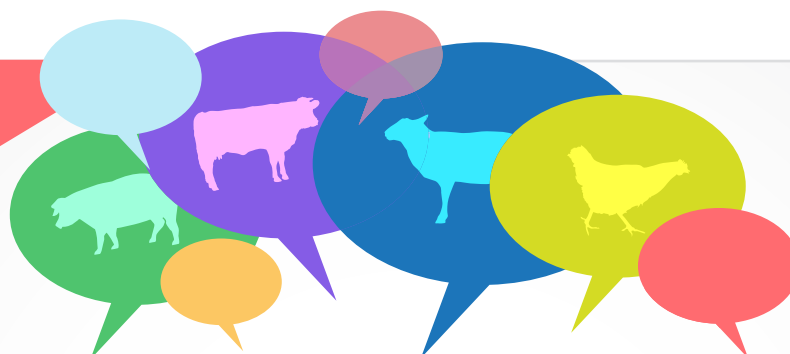
Jean DETIFFE, Präsident der Arsia

WICHTIG: Postsendung an die ARSIA

Wir bitten Sie, beim Versand von Dokumenten an die ARSIA, darauf zu achten, die alten Umschläge, die an die Zweigstellen von Mons, Loncin und Libramont adressiert sind, nicht mehr zu benutzen. Da diese verspätet ankommen, können die gesetzlichen Registrierungsfristen, die wir melden müssen (verbunden mit dem Zeitraum zwischen dem Versanddatum und dem Empfangsdatum) nicht mehr eingehalten werden. Daher bitten wir Sie, soweit möglich, Ihre Geburts- und Abgangsmeldungen über unser CERISE Portal zu tätigen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Offen für alle !



Arsia VoG
Allée des Artisans 2
5590 Ciney

Generalversammlung Freitag, 23. Juni 2017

Die globale Erwärmung und die Zucht: zwischen Mythos und Realität

Registrierung der Anwesenheiten
ab 9.30 Uhr

Statutarischer Teil

- Konten 2016
- Haushaltsplan 2017
- Wahlen : 13 Verwalterposten und 8 Vertreterposten sind zu bestätigen.

Akademischer Teil (11h)

1. Ansprache des Präsidenten, Herrn Jean Detiffe
2. Bilanz der Aktivitäten 2016
3. Die globale Erwärmung und die Zucht : zwischen Mythos und Realität !

Einführung seitens Catherine BAURAIN und Laetitia VAN ROOS stellvertretend für die SoCoPro. Herr Frédéric ROLLIN, Professor der ULg, erläutert die Problematik und wird es nicht versäumen, die irreführenden Argumente der « Anti-Fleisch » aufzuzeigen.

Diesen Darlegungen folgt eine Fragen-Antwort-Runde, bei der die anwesenden Tierhalter das Wort ergreifen können.

4. Intervention des Vertreters des Ministers René Collin, Herr José Renard.
5. Intervention des Vertreters des Ministers Willy Borsus, Herr Thierry Detobel.

Hinter den Kulissen der letzten Fortbildung «Altibiotika», in Zusammenarbeit mit der UAW

Es erübrigt sich, Ihnen den Plan «Altibiotika» der Arsia vorzustellen, der jetzt seit drei Monaten besteht. Anfragen für Fortbildungen erreichen uns jede Woche und wir danken Ihnen für das Interesse, dass Sie diesem Projekt zur Gesundheitsbetreuung, angesichts der Problematik der Antibiotikaresistenz, entgegenbringen : SIE sind der Motor des Fahrzeugs Altibiotika !

Am Montag, den 15. Mai, versammelten sich mehrere Mitglieder der 'Union Wallonne des Agricultrices' (UAW) in den Räumlichkeiten der FWA in Gembloux im Rahmen eines Fortbildungstages. Der Morgen stand unter dem Zeichen der Antibiotikaresistenz und der Gesetzgebung bezüglich der Verwendung von Tierarzneimitteln im Betrieb. Der Nachmittag verwandelte sich in eine Diskussionsrunde rund um das Thema der guten Praktiken zur Aufzucht der Kälber. Was für ein Programm !

Landwirtinnen sind sich der Gesundheitsthemen bewußt

Eine aktuelle Veröffentlichung in einer französischen Tierarzt-Zeitschrift erklärte, «die Verbraucher zweifeln daran, dass die notwendigen Schritte unternommen wurden, um den Missbrauch von Antibiotika in der Zucht zu verhindern». Der Verbraucher kann unbesorgt sein, denn unsere Züchterinnen und Züchter haben die Problematik im Blick: sie sind sich der Risiken bewußt und haben nicht gewartet, bis der Gesetzgeber die rote

Karte zieht und den Stier bei den Hörnern packt. Die Landwirtinnen waren hervorragende Beispiele: den Konsum von Antibiotika in ihrem Betrieb senken, dafür sind sie bereits sensibilisiert oder haben sich bereits damit vertraut gemacht.

Im Labyrinth der neuen Gesetzgebung

Eine weniger aufregende Thematik, die es bei einer Fortbildung anzusprechen gilt, ist die Gesetzgebung. Aber unsere kleine Sitzung mit Fragen und Antworten, die zu Beginn der Fortbildung stattgefunden hat, hat jedoch rasch die Leidenschaften angeregt und den Diskussionen Stoff geliefert. Mithilfe von Beispielen von Ausgangsregister und DAFs zum Beweis, konnten sie sich rasch in die Situation versetzen. Wiederholungen bezüglich der gesetzlichen Zeiträume des Besitzes von Medikamenten mit oder ohne Betreuungsvertrag, obligatorische Vermerke eines DAF, Begriff eines «kritischen» Antibiotikums,... der letzte Königliche Erlass wurde unter die Lupe genommen.

Das Kalb im Fokus der Diskussionen

Nach einer kurzen Mittagspause ändert sich die Raumkonfiguration: die Klasse wird zur Tafelrunde. Der Projektionsbildschirm verabschiedet sich und die Damen haben das Wort! Mit Filzschreibern und großen Blättern ausgestattet beginnt der Austausch. Das Thema: die guten Praktiken zur Aufzucht der Kälber. Das Ziel: die Methoden jeder einzelnen austauschen, Befragungen beantworten und andere Fragen stellen. Die Faktoren, die Einfluss auf die Gesundheit der Kälber haben, sind schnell aufgelistet. Wir möchten bemerken, dass, in Sachen Pflege der jungen Rinder, unsere Landwirtinnen Königinnen sind. Zur Einhaltung des Timings des Tages (und sich die Gelegenheit eines Wiedersehens zu geben), wurde entschieden, sich auf die Verwaltung des Kolostrum und der Ernährung des Kalbes festzulegen. Gebäude, Protokoll der Reinigung/Desinfizierung, Management der Kalbung,... so viele Themen,

die später erläutert werden. Wir mussten uns die Zeit lassen, einen eingehenden Überblick über die Lage zu geben. In Punkto Kolostrum haben wir die Modalitäten der Verteilung und Konservierung erwähnt, die Auswirkung der Impfung der Mütter, die Pasteurisierung, die Unterschiede zwischen Milch- und Fleischkühen,... Angesichts der Milchernährung haben wir gezielt die Aufteilung der Mahlzeiten, die Reinigung und Desinfizierung der Sauger, die Wahl der Saugflasche oder des Eimers, aber auch den Übergang zur festen Nahrung und die Entwicklung der Vormägen angesprochen.

Der Tag war vollgepackt, reich an Informationen, aber besonders an Austauschen. Zum Teufel mit den vorgefertigten Protokollen und den Rezepten auf Papier: nachdem wir die Bereitschaften und Mittel erfahren haben, haben wir versucht, eine individuelle optimale Vorgehensweise zu definieren.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme !

Sie möchten ...

Mehr Informationen erhalten? An einer Fortbildung teilnehmen? Einen Betriebsbesuch in Anspruch nehmen?



083 23 05 15



altibiotique@arsia.be



Altibiotique

Alles über Ihren Bestand! Ihr Infoblatt SPOT erwartet Sie in CERISE - Die Meinung eines Tierarztes

In CERISE stellt die ARSIA jedem Tierhalter und Tierarzt diese «Persönliche Synthese der Beobachtungen des Bestands» oder, kürzer, Infoblatt «SPOT» zur Verfügung.

Um Sie von dessen Interesse zu überzeugen und Sie einzuladen, es zu entdecken, gibt es nichts Besseres, als die Meinung eines praktizierenden Tierarztes, gleichsam der, von Herrn Adrien Paquet, BBB Züchter (siehe Arsia Infos Nr. 151). Herr Dr. Bruno Crevitz, Tierarzt in Ohey, teilt die Begeisterung des Züchters beim Entdecken des Infoblatts SPOT. «Das ist ein sehr gut gemachtes Hilfsmittel! All meine Züchter arbeiten mit CERISE und haben somit Zugang auf ihr Infoblatt. Ich beabsichtige, es gemeinsam mit ihnen zu nutzen, aber auch unter den Tierärzten unseres Teams. Dieses Hilfsmittel stellt ein Plus dar, für die Kommunikation unter uns, bezüglich der Gesundheitsinformationen und/oder in Verbindung mit den offiziellen Regelungen». Bemerken wir an dieser Stelle - sollte ein Tierhalter nicht mit CERISE arbeiten –so kann sein Tierarzt alle Infoblätter SPOT seiner Tierhalter einsehen und gegebenenfalls ausdrucken.

Andere nützliche oder fehlende Indikatoren fallen dem praktizierenden Tierarzt kaum ein, angesichts all der Informationen, die bereits auf einer einzigen Seite gesammelt wurden, wovon letztlich die bedeutendsten: eventuelle Fristen für die Analysen, die für die Bekämpfungspläne erforderlich sind, offizielle Status der Bestände, positive Resultate in Zusammenhang mit den Herdenkrankheiten: IBR, BVD, Paratuberkulose, Neosporose, Tuberkulose, Brucellose, Leucose, Tuberkulose, Maul- und Klausenseuche, Blauzungenkrankheit, aber auch die Sterblichkeits-

rate, die Fehlgeburtenrate, die Geburtenrate, Fruchtbarkeit, ... und schließlich, noch mehr für den Tierhalter, Informationen in Bezug auf den Zustand des Bestands.

«Nehmen wir zum Beispiel die Analyseresultate, wir erhalten täglich teilweise oder komplette Resultate... Manchmal sind wir mit der täglichen Arbeit überlastet. Das Infoblatt SPOT wird eine große Hilfe sein, indem es unsere Aufmerksamkeit auf die Punkte lenkt, die es besonders zu überwachen gilt».

Bei Durchsicht des Infoblatts eines seiner Kunden, fällt ihm sofort die relativ hohe Sterblichkeitsrate der Rinder auf... «Was mir, sowie meinen Kollegen, sehr viel bringt, ist die schnelle und praktische Übersicht der allgemeinen Situation des Betriebs, selbst wenn man schon um die Probleme gewisser Betriebe weiß und wir diese gut kennen... aber über die Zahlen verfügen, schwarz auf weiß, verdeutlicht die Situation. Das Blatt kann dann als Grundlage für die Arbeit und den Austausch mit dem Tierhalter dienen, um das Management im Ganzen erneut auszuwerten und sein Bewusstsein auf ein Problem zu lenken».

Der praktizierende Tierarzt möchte alle Tierhalter ermutigen, am Bekämpfungsplan der Neosporose teilzunehmen, der von der ARSIA angeboten wird (Informationen finden Sie auf unserer Internet Seite). Ihm zufolge wird das Infoblatt auch hier ein gut geeignetes «Memo» sein.

«Ein einziger Indikator, und zwar die wallonischen Durchschnitte, würden ein großes Plus erbringen, da sie dem Tierhalter ermöglichen, sich selbst einzuordnen und gemeinsam mit dem Tierarzt ein passendes Ziel festzulegen». Die Ausgabe dieses letzten Parameters befindet sich

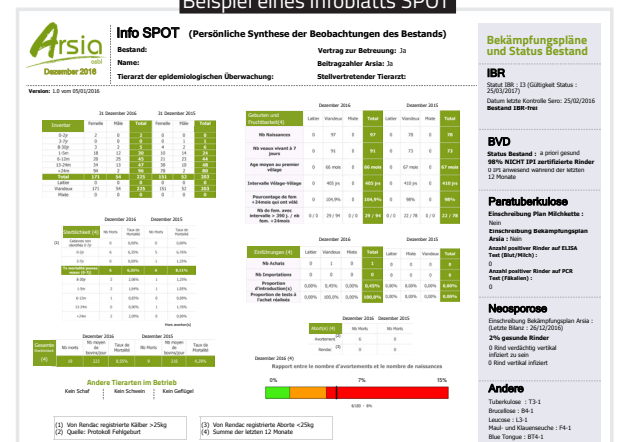
tatsächlich in Arbeit beim Team «SPOT» der ARSIA, wodurch das Infoblatt immer besser wird.

«Ich befasse mich häufig mit der Betreuung der Fortpflanzung. Die Zahlen bezüglich der Geburten und der Fruchtbarkeit sind hierzu sehr interessant, da sie mir ermöglichen werden, zusätzlich zu meinen eigenen Arbeitsmitteln, die Fortschritte zu bewerten, regelmäßig Bilanz zu ziehen und ggf. gewisse Punkte zu überprüfen. Im Gegensatz zu den eingeschriebenen Tierhaltern, verfügen wir nicht über die jährlichen Statistiken, welche die AWE anbietet».

Schließlich, «wenn die Archivierung dieser Infoblätter ebenfalls möglich ist, dann können wir die Entwicklung des Betriebs beobachten, ob sie nun günstig oder ungünstig ausfällt (Anmerkung der Redaktion: die Infoblätter werden alle 3 Monate aktualisiert und herausgebracht, die Archivierung wird ebenfalls möglich sein...). Dies ist ein neuer Gradmesser für den Tierhalter und uns Tierärzte, der es uns ermöglicht, gewisse gesundheitliche oder andere Maßnahmen aufrecht zu erhalten oder zu überprüfen».

Der Tierarzt sieht sich auch regelmäßig die Seite «GESAVO» in CERISE an, wenn ein Betrieb nach wie vor Probleme mit Fehlgeburten zu beklagen hat. «Dies ist eine andere, aber sehr nützliche Archiv-Angabe, die Resultate der Fälle, die zur

Beispiel eines Infoblatts SPOT



Autopsie gesandt wurden, mit den Tendenzen und Vorschlägen bezüglich einer vorsorglichen oder therapeutischen Haltung, die es einzunehmen gilt».

«Herr Dr. Crevitz freut sich, dass die Einführungen ebenfalls auf diesem Infoblatt sichtbar sind. Wir wissen um das Risiko in Zusammenhang mit dem Ankauf eines Tieres, wenn dieses nicht getestet und in Quarantäne gehalten wird, bis das die Resultate vorliegen. Wenn eine ansteckende Krankheit zu einem gewissen Zeitpunkt in einem Bestand auftritt, so ist dies ein Parameter, der berücksichtigt werden muss, denn dies könnte die Ursache sein, das Infoblatt wird den Tierhalter daran erinnern!».

Es bleibt Ihnen nur noch, CERISE schnell zu öffnen und dort das Infoblatt SPOT Ihres Bestands zu entdecken. Wir danken Herrn Bruno Crevitz für seine Aussage... und warten auf Ihre eventuellen Bemerkungen und Fragen, hinsichtlich der Verbesserung unseres Arbeitsmittels !

Die kleinen Wiederkäuer ? Für die ARSIA sind dies die Tierarten der Zukunft !

Zu Ende des Monats April ertönten auf dem Gelände der Ausstellung von Libramont die Jagdhörner. Ein vorgezogener Jagdbeginn ? Nein, aber ein Empfang mit großem Pomp : der erste Kongress des Nationalen Schafsverbands (NSV) Frankreichs, außerhalb der Grenzen des Mutterlandes.

Warum ein solches Ereignis auf unserem Boden? Weil die Kontakte zwischen wallonischen und französischen Züchtern häufig und freundschaftlich sind, aber auch, und dies muss betont werden, weil unsere Region sich nicht für die Qualität ihres Schafsbestands schämen braucht. Dieser wurde also präsentiert und laut den Aussagen der Teilnehmer, war dieser Kongress ein voller Erfolg.

Drei Tage Kongress, drei Tage Austausch

Wenn der 26., 27. und 28. April mit einem Begriff zu umschreiben wäre, so wäre es sicherlich das Wort «Austausch». Zahlreiche Austausche haben stattgefunden, seit dem Eröffnungsabend in Marchin, bis zu den Diskussionsrunden in Libramont, über die verschiedenen Besuche, die den Dutzenden französischen und belgischen Kongress-Teilnehmern in den vier Ecken der Wallonie angeboten wurden. Wir können behaupten, dass der wallonische Zuchtsektor ständig enge Berufungsverbindungen mit dem französischen Nachbarn unterhalten hat. Und der Kongress des NSV hat diese mindestens bestätigt, und sicherlich verstärkt.

« Minderheit », sagten Sie « Minderheit » ?

Seien wir ehrlich : das Schaf, genau wie die Ziege, wird

oft als zweitrangige Tierart auf wallonischer Zuchtsektorrhöhe angesehen. Aber handelt es sich hier nicht um einen Sprachfehler ? Anstatt von « zweitrangig » zu reden, wäre es besser, das Wort « Minderheit » zu benutzen. Ein Blick auf die Anzahl gehaltener Tiere, wie auf die Anzahl hauptberuflicher Betriebe, in einem Umfeld, das stark von Amateurnismus geprägt ist, wird Sie schnell davon überzeugen. Dennoch ist die Anzahl Schafszüchter beispielsweise in den letzten fünf Jahren in der Wallonie um 140% angestiegen. Anstatt von « Minderheit » zu sprechen, wie wäre es, wenn wir deutlich von Tierarten der Zukunft reden würden...

Die Arsia im Dienste der kleinen Wiederkäuer

Die Arsia bietet den Schafs- und Ziegensektoren zurzeit bereits ein Panel an Dienstleistungen an (siehe neben- und untenstehend) (genetische und serologische Analysen, GPS Projekte, ...). Wir möchten jedoch unser Angebot stark erweitern, so dass wir den Erwartungen und Realitäten der Sektoren gerecht werden. Über eine echte Einheit zur Begleitung und gesundheitlicher Betreuung der Betriebe der kleinen Wiederkäuer zu verfügen, ist also keine Utopie. Diese Entwicklung ist im Entstehen. Die Vertreter der Sektoren werden in den folgenden Wochen diesbezüglich zu uns eingeladen.

Los geht's !
Dr F. Claine

GESUNDHEITLICHE BETREUUNG & ÜBERWACHUNG

Schafe Ziegen Hirsche



Heute ?

- Diagnose « Fehlgeburt »
- Analysen « MAEDI/CAEV »
- Genetische Analysen
- Plan « Paratuberkulose »
- Projekt « Moderhinke »
- Diagnose « Blauzungenkrankheit » und « Schmallenberg »



Und morgen ? Noch viel mehr...

Für uns sind dies Tierarten der **Zukunft !**

Paratuberkulose und Ziegenzucht Eine Bekämpfung möglich ?

Seit zahlreichen Jahren wird den Milcherzeugern in der Rinderzucht ein Kontrollplan angeboten, doch in den Ziegenbeständen zirkuliert die Paratuberkulose ungehindert. Die ARSIA und ihr GPS-Team haben sich mit dieser Problematik befasst. Übersicht des Ansatzes.



Unser Team "GPS Paratuberkulose Ziege" vor Ort, auf der Jagd nach dem Bazillus der Paratuberkulose... (CP : ARSIA)

Diese Herdenkrankheit steht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Akteure der Rindergesundheits und genauer, der Milchindustrie, dank des Kontrollplans, der allen Milchproduzenten angeboten wird und des Bekämpfungsplans, den die ARSIA anbietet. Im Rindersektor nehmen etwa 40% der Milchbetriebe an diesem Programm teil.

Leider wird dem Sektor der kleinen Wiederkäuer zurzeit nichts dergleichen angeboten, insbesondere den Ziegenzüchtern, obwohl die Tierart besonders anfällig für die Krankheit ist. Dort sind die wirtschaftlichen Verluste ebenfalls hoch (siehe Rahmen). Ein Kontrollplan der Paratuberkulose, der den Ziegenbetrieben gewidmet ist, wäre bei den Ziegenzüchtern willkommen.

men. Die Umsetzung des Rinderplans, der auf individuellen Probenentnahmen basiert, scheint jedoch nicht angepasst zu sein, da in diesem Sektor jedes einzelne Tier einen geringeren wirtschaftlichen Wert hat. Die Verwendung von sogenannten « Herdenproben », die in der Umwelt der Tiere entnommen werden, könnte eine Lösung sein. Es ist genau diese Lösung, die bei der ARSIA untersucht wurde, im Rahmen eines GPS Projekts (Verwaltung Vorsorge Gesundheit) im Jahr 2016/2017.

Studie vor « Ort »

Unserem Team ging es genau darum, Ziesetzung der Umfrage war, das Interesse der Probenentnahmen aus der Umwelt der Ziegen (PU) und der Tankmilch (TM) als Herdendiagnose auszuwerten, im Vergleich zu den individuellen Blutproben.

22 Ziegen-Betriebe, die nicht gegen die Paratuberkulose impfen - in Flandern (9) und der Wallonie (14) - haben sich bereit erklärt, an dieser Studie teilzunehmen. In diesen Betrieben wurde den Ziegen, die älter als 18 Monate sind, eine Blutprobe entnommen.

Die durchgeführten **Proben der Umwelt** umfassten eine Probe der **Tankmilch**, des **Milchfilters** der Melkmaschine und Proben des nicht gereinigten **Melkstands**, die mithilfe von Schuhüberzieher entnommen wurden.

Resultate

Erste Feststellung, die Paratuberkulose zirkuliert ziemlich gut... In 19 der 22 Betriebe, erwies sich mindestens eine Ziege als positiv, mit einem

Die Paratuberkulose bei den Ziegen

KRANKHEITSERREGER : die Bakterie *mycobacterium avium subsp. paratuberculosis* (MAP), sehr resistent in der Umwelt.

ANSTECKUNGSART : generell vor 6 Monaten, auf oralem Weg. In der Umwelt sind Fäkalien die Hauptansteckungsquelle.

SYMPTOME : es handelt sich um eine chronische Enteritis, ohne Fieber, mit langsamer Entwicklung, die innerhalb weniger Monate zu einer schweren Abmagerung führt, trotz eines guten Appetits, einem Rückgang der Milchproduktion, einer allgemeinen Schwächung, die mit dem Tod enden kann. Der Durchfall tritt bei der Ziege, im Gegensatz zum Rind, selten ein, kann aber zu Ende der Entwicklung auftreten.

BEHANDLUNG : keine

durchschnittlichen Anteil von 15,8% positiver Tiere und bis zu 50% befallener Tiere in einem Betrieb.

Innerhalb der 19 Betriebe, die mittels der Blutuntersuchung positiv nachgewiesen wurden, konnten 11 dies auch über die Umweltproben, also etwa 57% von ihnen. Die 3, auf Blut, negativen Bestände waren ebenfalls negativ, was die Umweltproben angeht. Unter diesen 3 Arten der Probenentnahmen scheint uns der Melkstand diejenige zu sein, mit der größten Sensibilität. Schließlich ermöglichen die 3 Umweltproben, die zusammen entnommen wurden, 65% der infizierten Bestände nachzuweisen. Es scheint also, dass die Vielseitigkeit dieser Probenentnahmen die Chancen erhöht, die Infektion innerhalb der Bestände nachzuweisen.

Eine Perspektive für die Ziegen

Auch wenn ein negatives Resultat auf die Tests

anhand der Umweltproben nicht garantieren kann, dass die Paratuberkulose in einem Ziegenbestand abwesend ist, **so ermöglicht eine positive Antwort, die Infektion des Bestands mit Sicherheit zu bestätigen.** Es handelt sich also um einen interessanten Ansatz für die Bestände, deren Status noch unbekannt ist. In der Tat wäre die einfache Entnahme dieser Art Probe und die geringen Analysekosten, im Vergleich zu den Blutproben, ein attraktiver Vorteil für eine Tierart, deren Einzelwert niedrig ist.

Bei positivem Ergebnis - und mit dem Ratschlag seines Tierarztes - bräuchte der Tierhalter lediglich die strengen Gesundheitsmaßnahmen zur Bekämpfung dieser Krankheit einzuführen, die die Gesundheit unserer Ziegen gefährdet... und die Geldbörse unserer Milch- und Käse-Produzenten.

Einschreibung zur Reinigung der Ställe

Nachdem die Tiere wieder auf die Weide gebracht wurden, müssen die Ställe gereinigt werden – eine der Maßnahmen der Biosicherheit.
Die ARSIA stellt Ihnen einen Dienst zur Reinigung und Desinfizierung zur Verfügung, der

allen Tierhaltern aller Tierarten zugänglich ist (Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde,...).
Möchten Sie diesen Dienst in Anspruch nehmen, füllen Sie das Einschreibeformular aus und geben es in Ihrer Sanitel Zweigstelle ab oder schicken es per Post oder Fax.



Regionale Vereinigung der Tiergesundheit und -Identifizierung - V.o.G.
Gesellschaftssitz: Allée des Artisans, 2, Cinagro-Biron – 5590 CINEY - CRELAN: BE18 1030 1358 9465 – MwSt.: BE 479.087.849
Form/61- Version 1 /Anwendung: 01/04/13

Einschreibungsformular Reinigung - Saison 2017

Bedingungen

- A.** Zeitspanne = von Juni bis September (der Unternehmer kündigt sein Kommen an)
- B.** Die Reinigung wird mit **0,30 € inkl. MwSt. (Tarif Beitrag-zahler)** und **0,60 € inkl. MwSt. (Volltarif)** pro m² in Rechnung gestellt (Mindestfläche Rechnung = 125m²)
- C.** Haben Sie sich eingeschrieben und verweigern die Reinigung (bei Erhalt der Besuchsmittelung des Unternehmers oder dem Besuch), so wird Ihnen ein Unkostenbeitrag von 6,05 € inkl. MwSt. in Rechnung gestellt.

A. Rechnungsangaben

ARSIA Kundennummer (diese Nummer steht auf den Rechnungen)
Name(n)
Vorname
Adresse
Nr. Briefkasten Postleitzahl
Ort Gemeinde
Tel. Handy
Fax
MwSt: BE [] [] [] . [] [] [] . [] [] [] Bankkonto: [] [] [] - [] [] [] [] [] [] - [] [] []

Zu behandelnde Oberfläche, möglichst TROCKEN: m²

Das Formular muss **vor dem 16/06/2017** dem SANITEL-Dienst Ihrer Zweigstelle zugesandt werden (siehe Angaben oben) oder eine E-Mail an Pierre Baudoin.
Einschreibungen nach dem 16/06/2017 werden eventuell nicht bearbeitet.

B. Angaben des oder der zu desinfizierenden Räume

(wenn Adresse verschieden von der Rechnungsadresse)

Name(n)
Vorname
Adresse
Nr. Briefkasten Postleitzahl
Ort Gemeinde

KLEBEN SIE DAS STRICHKODE ETIKETT IHRER HERDE

Ich, Unterzeichneter, bestätige, dass die Angaben auf diesem Dokument der Richtigkeit entsprechen.

Datum : / / **Unterschrift**

Kontakt Stalldesinfektion : Allée des artisans, 2 à 5590 CINEY - P. BAUDOIN (pierre.baudoin@arsia.be) - Tel: 083/23.05.15 / Fax: 065/32.88.55

Sanitel Dienste

Allée des Artisans, 2 – 5590 **CINEY**
Tel: 083/23.05.15 - **Fax:** 065/32.88.55

Krinkelt, Vierschillingweg, 13 – 4761 **ROCHERATH**
Tel: 080/64.04.44 - **Fax:** 080/64.04.40



Salmonella-Überwachung beim Geflügel in 2016: guter Bericht*!

Im Rahmen der Bekämpfung der Salmonellen in den Geflügelzuchtungen, hat die Europäische Kommission ihren Mitgliedsstaaten Ziele** vorgeschrieben. Belgien hat diese im Jahr 2016 erreicht.

Dies entschädigt die Anstrengungen des Sektors, wie folgende Ergebnisse zeigen und dies, sowohl für das Zuchtgeflügel, die Legehennen, die Masthähnchen, als auch die Masttruthühner.

Zuchtgeflügel

Zum ersten Mal seit 2011 blieb das Zuchtgeflügel in der Zuchtphase negativ. Während der Produktionsphase waren 16 Lose positiv, nach Analysen zur Bestätigung, wovon 2 für *S. Enteritidis*.

Legehennen

Alle Eingangsuntersuchungen von Eintagsküken waren negativ. Während der Zuchtphase der Junghennen, war kein Betrieb positiv für *S. Enteritidis* und *S. Typhimurium*.

Für das zweite aufeinanderfolgende Jahr ist die Anzahl positiver Lose von Legehennen für *S. Enteritidis* während der Produktionsphase gesunken (12 im Jahr 2014, 9 in 2015 und 2 in 2016). Wie im Jahr 2015 war kein Betrieb positiv für *S. Typhimurium*.

S. Infantis bleibt ein Serotyp, der häufig bei den Legehennen isoliert wird (7 in 2014, 4 in 2015 und 5 in 2016).

Masthähnchen

Acht Eingangsuntersuchungen von Eintagsküken

waren positiv für *Salmonella*, wovon zwei für *S. Typhimurium* und eine für *S. Infantis*. Wie im Jahr 2015 bleibt letzterer der am häufigsten isolierte Serotyp bei der Ausgangsuntersuchung der Masthähnchen, die Anzahl positiver Kulturen hat sich sogar in einem Jahr verdoppelt. Die Anzahl Isolierungen von *S. Typhimurium* war beinahe dreimal höher. Im Gegensatz dazu, war *S. Enteritidis* im Jahr 2016 deutlich weniger anwesend.

Masttruthühner

Im Jahr 2016 waren alle Lose von Masttruthühnern negativ für *Salmonella*.

Bleiben Sie wachsam !

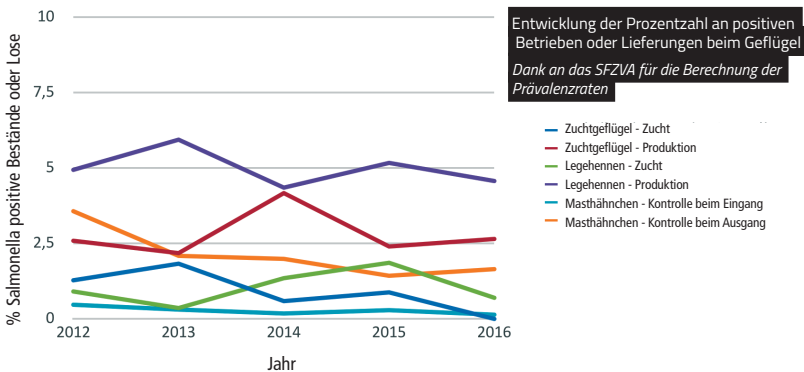
Obwohl Belgien die europäischen Ziele erreicht hat, bleibt die Bekämpfung dieser Bakterie bedeutend. *Salmonella Infantis* wird in jeder Kategorie isoliert und verharret oft lange in einem Betrieb. Aus diesem Grund - und im Rahmen der Volksgesundheit - erfordert die Bekämpfung von *Salmonella* eine besondere Aufmerksamkeit.

Jedes Glied der Kette ist verantwortlich! Die Einhaltung der globalen Biosicherheit ist unerlässlich, und zwar alle Vorsorgemaßnahmen, die es zur Vermeidung der Krankheiten zu ergreifen gilt.

Für mehr Informationen bezüglich der Bekämpfung von Salmonella in Ihrem Bestand, kontaktieren Sie Ihren Tierarzt oder konsultieren Sie den PAS (Aktionsplan Salmonella) auf der Internet Seite der ARSIA: <http://www.arsia.be/wp-content/uploads/2017/05/Salmonella-pluimvee-2016-fr.pdf>

** Europäische Zielsetzungen der Bekämpfung von Salmonella

- Zuchtgeflügel - maximale jährliche % positiver erwachsener Zuchtbestände: 1% für folgende Serotypen: *Salmonella Enteritidis*, *Salmonella Typhimurium*, *Salmonella Hadar*, *Salmonella Infantis*, *Salmonella Virchow*, *Salmonella Paratyphi B Java variants*
- Legehennen - maximale jährliche % positiver Lose für *S. Enteritidis* und *S. Typhimurium*: 2%
- Masthähnchen - maximale jährliche % positiver Lose für *S. Enteritidis* und *S. Typhimurium*: 1%
- Masttruthühner - maximale jährliche % positiver Lose für *S. Enteritidis* und *S. Typhimurium*: 1%



* Jahresbericht von Frau Eva Pierré (Tierarzt "Salmonella" beim Geflügel – DGZ)